

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Volksfreund. 1901-1932 1908**

240 (13.10.1908)

# Volkshfreund

## Tageszeitung für das werktätige Volk Badens.

**Ausgabe täglich mit Ausnahme Sonntags und der gesetzlichen Feiertage.**  
Abonnementspreis: Ins Haus durch Träger zugestellt, monatlich 75 Pfg., vierteljährlich M. 2.25. In der Expedition und in den Ablagen abgeholt, monatlich 65 Pfg. Bei der Post bestellt und dort abgeholt M. 2.10, durch den Briefträger ins Haus gebracht M. 2.52 vierteljährlich.

**Redaktion und Expedition:**  
Luisenstraße 24.  
Telefon: 128. — Postzeitungsliste: 9144.  
Sprechstunde der Redaktion: 12—1/2 Uhr.  
Redaktionschluss: 1/2 10 Uhr vormittags.

**Inserate:** Die einspaltige, kleine Zeile oder deren Raum 20 Pfg., Lokal-Inserate billiger. Bei größeren Aufträgen Rabatt. Schluss der Annahme von Inseraten für nächste Nummer vorm. 1/2 9 Uhr. Größere Inserate müssen tags zuvor, spätestens 3 Uhr nachm., abgegeben sein. Geschäftsstunden der Expedition: Vormittags 7 bis abends 1/2 7 Uhr.

Druck und Verlag  
Verlagsgesellschaft & Co., Karlsruhe.

Verantwortlich für den politischen Teil und Legte Post: Wilhelm Kolb;  
für den übrigen Inhalt: H. Weismann.

Für den Inseratenteil verantwortlich:  
Karl Siegler in Karlsruhe.

### Päpstliche Sozialpolitik.

Pius der Zehnte hat abermals eine Gelegenheit beim Schopf gefasst, um seine Abneigung gegen die christlich-interkonfessionellen Arbeiterorganisationen zu bekunden. Am 5. Oktober empfing er in Privataudienz die Deputation des Verbandes katholischer Arbeitervereine (Sitz Berlin) und des Verbandes katholischer Vereine erwerbstätiger Frauen und Mädchen Deutschlands, die eine Glückwünsch- und Guldigungsadresse mit Peterspfennig im Betrage von 25 000 Lire überreichte. Der Papst antwortete laut Bericht der „Trierischen Landeszeitung“ wie folgt:

Ich empfangen euch mit großer Freude nicht nur, weil ihr gekommen seid, um mir eure Glückwünsche zu meinem goldenen Priesterjubiläum auszusprechen und den Peterspfennig darzubringen, den ihr der Armut des Stellvertreters Christi opfert, sondern auch vor allem deshalb, weil ihr in eurem Verband gemäß den kirchlichen Prinzipien unter kirchlicher Autorität arbeitet, dadurch auch den Frieden des Gewissens und irdische Wohlfahrt verbürgt. So bleibt ihr einig, seid sicher, den rechten Weg zu gehen und ihr habt an der kirchlichen Autorität einen zielbewußten Führer und Verehrer eurer mit Gerechtigkeit und Liebe im Einklang stehenden Grundzüge. Ich freue mich, daß ihr mir Gelegenheit gebt, euren Gehorsam gegen die kirchliche Autorität anzuerkennen und zu loben. In diesem Gehorsam seid ihr machtvoller geworden, als man anfangs zu hoffen wagte, so daß ihr jetzt 125 000 Mitglieder zählt. Nicht nur innerhalb der Grenzen Deutschlands, sondern auch in Dänemark, Österreich, in Olmütz und Prag, hat der Verband neben deutschen auch polnisch und mährisch sprechende Mitglieder. Haltet fest die große Wahrheit, daß die Kirche verteidigt, beschützt und gedeihen läßt Handwerk und Gewerbe und denkt daran, daß, wo der Herr das Haus nicht baut, die Arbeiter umsonst bauen. Ich danke euch nochmals und wünsche, daß ihr mit dem bisherigen Mut auch fernerhin dem Vaterland, und den Familien dient; jeder einzelne Arbeiter, der mit seinem Lose zufrieden ist, findet die Ruhe und den Frieden des Gewissens. Sagt allen Mitgliedern, wenn ihr nach Hause kommt, daß der Papst euch wohl will.

Der Verband katholischer Arbeitervereine (Sitz Berlin) ist heftiger Gegner der christlichen Gewerkschaften: im Vatikan ist das bekannt, man freut sich dessen und läßt dem Verband öffentliche Anerkennungen und Belobigungen zuteil werden, obendrein noch verstärkt durch den päpstlichen Segen. In Berlin, in Trier, in Breslau wird großer Jubel herrschen über den neuesten, gewerkschaftsgegnerischen Erfolg; in M.-Gladbach und Köln aber wird man die Köpfe hängen lassen und ärgerlich zugeben müssen, daß in Rom gegenüber der Konkurrenz von „Sitz Berlin“ absolut keine Geschäfte zu machen sind. Gegen die christlichen Gewerkschaften weht in der letzten Zeit in den höheren kirchlichen Regionen wieder ein sehr scharfer Wind. Papst Pius hat auch bei dem Empfang der Patentkatholiken von „Sitz Berlin“ abermals verkündet, wie er das Streben der Arbeiterschaft nach Verbesserung ihrer Lebenslage, nach größerer Anteilnahme am Arbeitsertragnis und nach höheren Kulturbedürfnissen bewertet. Was er am Montag gesagt hat, zeigt uns keine neue Seite seiner Sozialpolitik; man kannte schon aus zahlreichen Kundgebungen zur Genüge die sozialen Anschauungen des Papstes, Anschauungen, die man einem Landpastor gerade noch hingehen lassen würde, die aber die gesamte katholische Christenheit kompromittieren, wenn sie aus dem Munde des „Statthalters Gottes auf Erden“ kommen. Wer im Zeitalter fruchtbarer, kapitalistischer Ausbeutung und raffinierter Unternehmerorganisationen, noch dazu in einer Periode bedrückenden wirtschaftlichen Niederganges für die Arbeiter keine besseren sozialen Rezepte hat als die, mit ihrem Lose zufrieden zu sein, blamiert sich mit solchen Sprüchen aus der Erbauungsstunde umso mehr, eine je höhere Stellung er einnimmt und den Anspruch erhebt, Lehrer und Führer des Volkes zu sein. Papst Pius erfährt freilich die Aufgabe der Kirche im kapitalistischen Zeitalter: Schützerin der Ausbeutung und schroffe Widerfaherin jedes Selbstständigkeitsstrebens der Arbeitermassen zu sein, durchaus richtig, doch war man bisher von den hohen kirchlichen Stellen gewöhnt, daß sie die Ergebnisse und Gebuldspredigten, mit denen katholische Arbeiter traktiert wurden, recht tief in die fromme Sauce schleimig-salbungsvoller Redensarten tunkten und den Kernpunkt vorfichtig verbargen. Selbst wenn Kardinal Fischer in einem Hirtenbriefe die Arbeiter als die

Niederer bezeichnet, die nach Gottes weisem Ratsschluf ein Leben der Duldung, Entsagung und demütigen Arbeit zu führen haben, klingt das immer noch nicht so offen herausfordernd, wie die arbeiter- und kulturfeindliche Mahnung des Papstes: Seid zufrieden mit eurem Los! Von dem Manne aber, der für die Arbeiter nichts als billige Zufriedenheitsrezepte hat, rühmte noch vor wenigen Wochen die „Westdeutsche Arbeiter-Zeitung“ in einem überschweiflichen Festartikel: „Papst Pius ist ein wirklicher, wahrer Arbeiterpapst nach Abkunft und Tätigkeit.“ Solchermaßen werden im Interesse des Merkantilismus die katholischen Arbeiter irreführt!

Wie ganz oben, so auch ganz unten! Es klingt zwar unglücklich, daß es selbst heute noch Arbeiter geben soll, die der Sozialpolitik des Hungerleidens und Mauthaltens das Wort reden. Aber in einigen Exemplaren sind sie tatsächlich noch vorrätig und eins dieser Exemplare nennt sich sogar katholischer Arbeitersekretär! Dieser Muffö Arbeitersekretär, ein Musterzögling von „Sitz Berlin“, domiziliert in Mayen, wo viele Hunderte Steinarbeiter unter elenden Verhältnissen ihr Dasein fristen und mit Hilfe dieses Herrn Ottersbach vor der verderblichen Sozialdemokratie beschützt werden sollen. Und Herr Ottersbach hat als gelehriger Schüler der päpstlich gesegneten Berliner Richtung seine Aufgabe trefflich erfüllt. Man höre nur, was er, laut offiziellen Protokoll, auf der jüngsten Delegiertenversammlung des Berliner Verbandes katholischer Arbeitervereine zum Westen gegeben hat:

Wir wissen, daß unter unsern wirtschaftlichen Verhältnissen die völlige Lösung der sozialen Frage herbeizuführen, unmöglich ist. Ich gehe sogar noch weiter und sage, daß es gegen das Prinzip des Christentums ist, die soziale Frage zu lösen... Solange der Fluch der Sünde vom Paradies an ruht, wird es wahr sein, daß wir im Schweiße des Angesichts unser Brot verdienen und essen müssen. Wir müssen ankämpfen gegen die Mächte der Finsternis und des Hasses, um das christliche Prinzip zur Anwendung zu bringen.

Und diese „Mächte der Finsternis und des Hasses“ sind neben den christlichen Gewerkschaften offenbar die, die der Arbeiterklasse wirkliche Befreiung bringen wollen und seit Jahrzehnten im zähen, aufopferungsreichen Kampfe mit ihren Gegnern liegen; es ist jene grandiose Kulturbewegung der Arbeiterschaft, ohne deren Existenz unsagbare Not und wilde Verzweiflung über die Massen gekommen wäre! Es ist schmachvoll, es ist schändlich, daß die berufensten Wächter und Hüter des patentierten Christentums, daß die päpstlich und bischöflich protegierte Sorte katholischer Arbeiterbewegung Kreaturen à la Ottersbach züchtet! Leute dieses Schlages entehren ihre Klasse. Aber was dieser Ottersbach gesagt hat, muß festgehalten werden. Er hat nicht eigene Weisheit verapft, sondern wiedergefaut, was ihm von seine katholischen Erziehern eingegeben worden ist, von Erziehern wohlgenährt, die für sich beanspruchen, die Verkünder der allein echten katholischen Sozialpolitik zu sein und sich dafür auf Papst und Bischöfe berufen können. Die katholischen Arbeiter allenthalben sollten aber um so eher die Lehre aus Bekennnissen dieser Art ziehen und jenen falschen Freunden den Kaufpaß geben, die ihren leiblichen und geistigen Hunger abzuspäßen wagen mit dem Hinweis darauf,

daß es gegen das Prinzip des Christentums ist, die soziale Frage zu lösen!

### Deutsche Politik.

#### Gegen die Ausdehnung der Erbschaftsteuer

hat sich der nationalliberale Abg. Paasche ausgesprochen. Er bezeichnete diese Steuer als unvollständig, sie greife störend in das Familienleben ein und belaste vornehmlich den bauerlichen Besitz zu stark. Gerade diese Steuer habe wohl die wenigste Aussicht, im Reichstage durchgedrückt zu werden.

Die Agrarier freuen sich der nationalliberalen Bundesgenossenschaft im Kampfe gegen die Erbschaftsteuer.

#### Die preussische „Wahlreform“.

Ein Berliner Korrespondent will wissen, daß auf Anordnung der Regierung im preussischen statistischen Landesamt umfangreiche statistische Bearbeitungen auf Grund der Ergebnisse der letzten Landtagswahlen stattfinden. Die Arbeiten dürften gegen Ende des Jahres 1909 beendet sein. Sie sollen die Grundlage bilden, auf der die Regierung ihre Vorschläge für die Wahlreform aufbauen will.

Wer eine ernsthafte Reform des preussischen Wahlrechts will, der braucht wahrlich nicht erst lange die Ergebnisse der letzten Wahlen zu Rate ziehen.

#### Der Arbeitskammergesetzentwurf.

Der Entwurf des Gesetzes, betreffend Errichtung von Arbeitskammern, soll bereits fertiggestellt worden sein und schon in den nächsten Tagen im Bundesrat beraten werden. Es besteht also Aussicht, daß der Entwurf doch noch in dieser Periode dem Reichstag unterbreitet wird.

#### Ein sozialdemokratischer Beigeordneter

In Wibel bei Frankfurt wurde der Gen. A. Benndorff zum Beigeordneten gewählt. Von 960 Wahlberechtigten stimmten 717 ab. Gen. Benndorff erhielt 360 Stimmen, auf zwei bürgerliche Kandidaten fielen zusammen 353 Stimmen. Es wird abzuwarten sein, ob die heftige Regierung die Wahl bestätigt.

#### Zu mehreren Monaten Gefängnis

wurde in Tschöe ein Arbeiter verurteilt, der einem Gendarmerie-Wachmeister zugerufen hatte: Sie sind ja auch so ein Sozialdemokrat! In der schriftlichen Begründung des Urteils führt der Amtsrichter Schumacher aus:

Bedeutend ist schon im täglichen Leben für den auf Wohlstandigkeit haltenden Privatmann die Verunglimpfung, als Sozialdemokrat bezeichnet zu werden, da die Ziele dieser Partei unvereinbar sind mit den Geboten der Religion, der Königstreue und der Vaterlandsliebe, so ist es in erhöhtem Maße für Beamte und Militärpersonen der Fall. Beamte und Militärpersonen, die sich in Preußen zur sozialdemokratischen Partei bekennen, müssen als Schurken bezeichnet werden. Denn sie würden sich durch ihr Bekenntnis zu dieser Partei in schärfsten Widerspruch setzen mit ihrem Dienst- resp. Fahneneid.

Eine Volksversammlung protestierte entschieden gegen diese Beschimpfung der Sozialdemokratie und empfiehlt allen Parteigenossen, diesen Richter wegen Befangenheit abzulehnen. Die Protestresolution soll dem Justizminister, dem richterlichen Vorgesetzten und den Reichstagsabgeordneten zugehen.

#### Zur Reform der Arbeiterversicherung.

Offiziös wird gemeldet: Ende Oktober finden im Reichsamt des Innern die mehrfach angekündigten Konferenzen mit Vertretern der Arbeitgeber und der Arbeiter über die bevorstehende Reform der Arbeiterversicherung statt. Für den 23. Oktober sind Vertreter der Orts-, Betriebs-, Innungs-, Knappschafts-Krankenkassen und der freien Hilfskassen sowie Vertreter der Kassenbeamten geladen. Am 24. Oktober wird über die Frage des Arzneimittelbezuges für Krankenkassen und der Behandlung von Zahnkrankheiten, ebenfalls unter Zuziehung ausgewählter Sachverständiger sämtlicher Interessengruppen, verhandelt. Für den 27. Oktober ist eine Besprechung mit Vertretern der Unfallberufsgenossenschaften, der Landesversicherungsanstalten und der Ausführungsbehörden unter Beteiligung von Laien-Beisitzern des Reichsversicherungsamtes angesetzt. Außerdem sind zu allen Verhandlungen, deren Leitung durch den Staatssekretär v. B e t h m a n n g o l l m e g erfolgen wird, die beteiligten Reichsbehörden, die größeren Bundesstaaten und das Reichsversicherungsamt eingeladen.

Landtagswahl im Wahlkreise Germersheim. Der Termin für die Landtagswahl im Wahlkreise Germersheim ist auf 26. November festgesetzt worden.

### Ausland.

#### Italien.

Der verlagte Papst. Der Neffe des verstorbenen Kardinals Massarenti hat den Papst, die Propaganda fide und einige Verwandte auf Herausgabe des ihm zukommenden Teiles der Erbschaft des Kardinals Massarenti verklagt. Massarenti, der Almosenssekretär Leo's XIII. war, hatte dem Papst mehrere Millionen und der Propaganda fide seine Silbergalerie vermacht, die diese für 5 Millionen an Pierpont Morgan verkauft hat.

### Genosse Liebknecht vor dem Ehrengerichtshof der deutschen Anwälte.

Die Verhandlung begann Vormittag 9 1/2 Uhr. Der Vorsitzende, Präsident des Reichsgerichts, Freiherr v. Sedendorf, eröffnete die Verhandlung mit dem Bemerkten, daß er die Gesuche von Prozessretretern um Zulassung abgelehnt habe. Genosse Liebknecht stellt den Antrag, die Vertreter der Presse zuzulassen, da es in seinem Interesse liege, die Verhandlung in voller Öffentlichkeit zu führen. Der Vor-

**Streckfuss**  
Brunnenstr. 7  
**Gaggenau**  
er Mathaus,  
er Eigentum  
sicht sich im  
**Verkauf**  
und getragenen  
Kleider, Hemden,  
Hosen, Lampen,  
Koffer,  
Korsetts, Rosen-  
schalen, Giletts,  
Korsetts und  
Hosen. 4532

**antiert**  
der Ziehung  
**Badener**  
**Lotterie**  
d. Hamilton-  
alais.  
Erlöse winne  
**100 Mk.**  
Erlösgewinn  
**100 Mk.**  
Gewinne  
**100 Mk.**

11 Lose 10 M.  
Liste 30 Pf.  
das General-  
abit 4485  
**irmer**  
URG I. E.,  
str. 107.  
e: Carl Götz  
15 Lotterien-  
str. 56, H.  
Stauffert, E.  
Michel, Chr.

**bel**

so lange  
reicht:  
28  
38  
38  
40  
42  
48  
75

**evy,**  
str. 21/23.  
Treppen hoch,  
freundl. Man-  
nervision billig  
und selbst können  
weiter guten  
Abendlich er-  
4639

Ähnde lehnt diesen Antrag ab. Der beiführende Reichsgerichts-

Er gebe zu, daß ein Rechtsanwalt gegen die bestehende

Oberreichsanwalt Dr. Zweigert gibt zu, daß Liebknecht

Verteidiger Rechtsanwalt Dr. Freytag pflichtet dem

Nach kurzer Erwiderung des Oberreichsanwalts und einer

Nach 2 1/2 stündiger Beratung verkündete Freiherr v. Sedendorf

Der Ehrengerichtshof hat dahin erkannt, daß die Ver-

Der Ehrengerichtshof habe den Folgerungen des Herrn

Die Mutter.

Sozialer Roman von Maxim Gorki.

Einzig autorisierte Uebersetzung von Adolf Gek.

90)

(Nachdruck verb.)

(Fortsetzung.)

Es war schon dunkel und in der Dämmerung glänzten

„Gut.“

Er schob die Schultern vor, schlug den Rastan auf der Brust

„Da kommt der Wagen.“

Auf der Anstiege erschien Njbin, seine Hände waren

„Lebt wohl, liebe Leute!“

Der Wagen setzte sich in Bewegung. Njbin, an dessen

„Weshalb geht ihr an Hunger zugrunde? Bemüht euch

Der hässliche Lärm der Räder, das Stampfen der Pferde,

„Jetzt ist's zu Ende!“

Die Mutter trat ins Zimmer, setzte sich an den Tisch vor

„Weißt noch ein wenig in der Station, ich komme bald.“

Die Mutter trat ins Zimmer, setzte sich an den Tisch vor

Wie erwähnt, fand die ganze Verhandlung, einschließlich der

Die Erklärungen und Existenzvernichtung unseres Ge-

Französischer Gewerkschaftskongreß.

F. P. K. Maréchal, 9. Oktober.

In der heutigen Vormittagsitzung beschäftigte man sich

In der Nachmittagsitzung kam endlich der Antimilitaris-

Niel, der sich fast vollständig zu den reformistischen An-

10. Oktober.

Heute Morgen kam es zur Abstimmung, nachdem der Ver-

internationalen Gesichtspunkten aus betrieben werden

Die übrigen Verhandlungen boten heute nur geringes In-

Der nächste Gewerkschaftskongreß findet 1910 in Lou-

Badische Politik.

Einem Block der Rechten.

bestehend aus Nationalliberalen, Konser-

Augenblicklich hat der konservative Politiker allerdings

Da, vielleicht gelingt's das nächstemal.

Das Impfgeschäft im Jahre 1907.

Die Zahl der im Großherzogtum Baden zur Erstimpfung

Die Zahl der zur Wiederimpfung vorzustellenden, in die

Aus der Partei.

Ein Reinfall. Wegen Beleidigung des Kaplans Bopp in

„Er hat mich erkannt.“

Weiter kam ihr Gedanke nicht, sondern erkrank in qual-

Schüchtern Etille. Die sich vor dem Fenster versteckte, löste

Das kleine Mädchen trat ein und fragte, an der Tür stehen

„Soll ich das Küchlein bringen?“

„Nicht nötig, mein Kind! Ich will nicht mehr... das Ge-

Das Mädchen trat zum Tisch und erzählte erregt:

„Wie hat der Kommissar ihn geschlagen! ... Ich stand

„Aber hat er gar nicht mehr, ja-a. Er ist Teerbrenner...“

Der Nachtmeister liegt da bei uns... ganz betrunken und will

„Wie hat der Kommissar ihn geschlagen! ... Ich stand

Die Mutter hörte der unzusammenhängenden, schnellen Er-

„Papa sagt, das kommt alles daher, daß nichts wächst!“

„Aber hat er gar nicht mehr, ja-a. Er ist Teerbrenner...“

„Wie hat der Kommissar ihn geschlagen! ... Ich stand

„Papa sagt, das kommt alles daher, daß nichts wächst!“

Dorkältesten ins Gesicht gehauen! — Da hast du meine Steuern,

„Vor der Tür ertönten schwere Schritte. Die Mutter stützte

Der blauaugige Bauer trat ein und fragte, ohne die Mütze

„Wo ist das Gepäck?“

Er hob den Koffer leicht auf, schüttelte ihn und sagte:

„Ist leer! ... Marjka, bring' die Fremde nach meiner

„Und ging fort, ohne sich umzusehen.“

„Bleibst du über Nacht hier?“

„Ja! Ich komme wegen Spigen... Kaufe Spigen...“

„Bei uns wird nicht geklopelt! Das ist in Tinkowo, in

„Dahin gehe ich morgen...“

Als sie nach einiger Zeit den See bezogte, gab sie der Kle-

„Soll ich nach Darjino hinlaufen und den Frauen sagen,

„Du brauchst nicht hinzufahren... Sind immerhin zwölf Werk.“

„Ist nicht nötig, liebe Kind!“

Die Mutter und in ihre Seele bildete sich langsam ein unklarer

„Was nun? ... Soll ich ganz offen und aufrichtig...“

Es war dunkel und kalt. Die Fenster der Hütten glänzten

kurze Nase. Däflere, gedrückte, nachdenkliche Stimmung hüllte

„Hierher!“

„Tante Tadjana, d'e Mickerin ist da...“

„Und lief fort. Aus der Dunkelheit flog ihre Stimme

„Leb' wohl! ...“ (Fortf. folgt.)

betrieben werden auf die Kriegsgeneralfreie...

1910 in Tou...

n, Konfer... Konfervativen... in Hessen...

097.

zur Erstimpfung... Kinder betrug... Davon sind...

ellenden, in die... auf des Jahres... auf des Jahres...

plans Wopp in... verantwortliche... Hegel, vor...

Mutter stützte...

ohne die Mütze... und sagte:...

eine Mädchen... Spitzen... in...

rauen sagen... nmen sie und... zwölf Werk...

ihre Stimme... ort. folgt.)

Grüdingen, 12. Okt. Am gestrigen Sonntag Abend verjam...

Malsch, 11. Okt. Der Wahlverein hielt am Samstag, 10. Okt., eine Mitgliederversammlung ab...

Tätigkeitsbericht des oberbadischen Bezirkssekretariats im 2. Quartal 1908.

Mit dem 1. Juli habe ich die Tätigkeit als Parteisekretär für Oberbaden begonnen...

Bei diesen Versammlungen, welche so recht der Gewinnung von Mitgliedern dienen sollten...

Dann empfiehlt es sich auch, von Zeit zu Zeit die Mitgliederliste und die Abonnementliste der Parteipresse...

Flugmaschinen.

Im Thüringer Bezirksverein des Vereins Deutscher Ingenieure sprach Herr Hauptmann a. D. Sildebrandt aus Berlin...

Die ursprünglichen Versuche, das Luftmeer zu erobern, sind mit Flugmaschinen gemacht worden; erst im Jahre 1783 wurde durch die Gebrüder Montgolfier der erste Ballon in die Luft gebracht...

Mehr Aussicht auf Erfolg haben die Schraubenflieger, bei denen der Aufstieg und die Fortbewegung mit Hilfe von Luftschrauben erzielt werden.

Mitgliedererwerbung auch für das Abonnement der Parteipresse gewirkt werden.

Die Orts- und Kreisvorsitzenden bitte ich, für die richtige Ausfüllung der Fragebogen Sorge zu tragen.

Den Kreisvorsitzenden teile ich noch mit, daß ich in der nächsten Zeit mit Versammlungen beginnen will über das Thema: Finanzkonkurrenz und Finanzreform im deutschen Reich.

Ueber die Tätigkeit im einzelnen ist zu berichten: In der Zeit vom 1. Juli bis 30. September wurden von mir Vorträge gehalten in 42 Parteiverfammlungen, 6 Volkswerkstätten...

Badische Chronik. Durlach.

Die von der Parteileitung auf letzten Samstag Abend nach dem „Lamm“-Saale einberufene Volksversammlung hatte einen nur mäßigen Besuch aufzuweisen.

Medner besprach dann das Syndikats Steuerbuckett im einzelnen, die geplanten Branntwein-, Bier-, Tabaksteuererhöhungen und ihre voraussichtlichen Folgen...

schäftssteuern und umfassende Sparbarkeit im Reichshaushalt auf den Gebieten, welche nicht als Kulturaufgaben gelten können...

Rastatt.

— Aktion, Parteigenossen! Am Mittwoch, den 14. ds., findet im Restaurant „Schützen“ eine Parteiverammlung statt.

— Die Gewerbegerichtswahlen. Wie wir schon kurz mitteilten, fanden am 9. ds. Mts. die Wahlen zu dem neu errichteten Gewerbegericht statt.

Am Vorabend wurde von unserer Seite im Saale zum „Lamm“ eine Versammlung abgehalten mit dem Arbeitersekretär Willi-Karlsruhe als Referent.

Am Abend vor der Wahl hielt der christlich-nationale Rudelmußel eine Versammlung in der „Krone“ ab. Diefelbe war schlecht besucht. Etwa 40 Mann hatten sich eingefunden...

Langley in Washington hat ebenfalls die Fallgeschwindigkeit benutzt, um die nötige lebendige Kraft zu erweiden. Sein für einen Mann berechneter Flieger stürzte jedoch bei einem Versuch...

Ein besonders großen Drachenflieger hat Maxim bereits vor zehn Jahren erbaut. Er wandte dazu erhebliche Mittel (408 000 Mk.) an und setzte seine Flugmaschine aus einer großen und mehreren rechts und links davon befindlichen kleineren Flächen von insgesamt 360 Quadratmeter Fläche zusammen.

Der Aufstieg ist bei den Drachenfliegern besonders schwierig, weil es darauf ankommt, erst die Luftverdrängung unter den Tragflächen zu schaffen, die erforderlich ist, um das Gewicht des Fliegers zu tragen.

Zahlreiche Drachenflieger sind namentlich in Frankreich gebaut worden oder im Bau begriffen und langsam schreitet man nun von Erfolg zu Erfolg.

Waldmischungen ist selbst bei den so bescheidenen christlichen Arbeitern nichts mehr zu erreichen.

Für uns heißt es jetzt, nicht etwa die Hände in den Schoß legen, nein, Kollegen, jetzt muß erst recht gearbeitet werden, um das Ertrugene festzuhalten und noch weiter auszubauen.

Baden-Baden.

Nachdem die hiesige Filiale des „Volkstreu“ an einen anderen Kolporteur übergegangen ist, ersuchen wir die Parteigenossen und Volkstreu-Leser herzlich, Reklamationen aller Art an den Genossen Julius Ropp, Waldseestraße 8, richten zu wollen.

Freiburg.

Samstag Abend fand im Feierlingsaale eine öffentliche Versammlung der städtischen Gemeinbedarbeiter statt. Der erfolgte Einladungs waren eine ganze Reihe Stadtverordnete gefolgt, um dem Referenten, dem Gauleiter Herrn Bürgler aus Straßburg, zuzuhören.

tern erst nach 5 Jahren 4 Tage Urlaub gewährt. Die achtstägige Lohnzahlung sei am Plage. Redner kommt auf die Differenz von Lohn und Krankengeld zu sprechen, erwähnt den Arbeiterausschuß und gibt eine große Fülle Anregungen und Beteiligungen auf dem Gebiete der kommunalen Sozialpolitik.

Als erster Diskussionsredner ergriff der Stadtverordnete Grunder das Wort. Er führte aus: Aus dem heutigen Vortrage habe er sehr viel gelernt, ebenso viele der Herren Stadtverordneten. Verhindern müsse man die Einführung der städtischen Bezirkskrankenkasse.

Die heute, den 10. Oktober, im Feierlingsaale versammelten städtischen Arbeiter erklärten sich mit den Ausführungen des Referenten einverstanden. Sie erkennen die Verbesserungsbefähigung der Arbeiterkassen an und beauftragen die Leitung des Gemeinbedarbeiterverbandes, der Stadtverwaltung entsprechende Verbesserungsvorschläge zu unterbreiten.

— Aus der Sitzung des Stadtrats. Nach der Mitteilung des Armenrats waren in den von dem Frauenbund geleiteten Ferienkolonien von hier 21 Kinder untergebracht.

— Gehaltszahlung durch die Sparkassen. Obgleich die Regierung die Auszahlung der Gehälter durch Vermittlung der Banken begünstigt, um den Beamten die Vorteile des Kontorrentverkehrs zu kommen zu lassen, ist von dieser Vergünstigung bis jetzt wenig Gebrauch gemacht worden.

— Auch unsere Bezirksverwaltungsbehörde wird im sozialen Versicherungswesen Auskunft erteilen, auch in besonderen Fällen nach auswärts. Das Geschäftszimmer ist im Amtshaus 2. Stock, Zimmer Nr. 25.

— Vom christlichen Gewerkschaftskartei Freiburg. Herr Stadtverordneter Krieger, Expedient, wird, einer Meldung des Freiburgiger Boten zufolge nach München überfledeln, wo ihm

die Stelle eines Verbandssekretärs der süddeutschen Arbeitervereine übertragen worden ist. Es macht sich aber eine Neuwahl zum Stadtverordnetenkollegium notwendig.

Fahrlässige Gefährdung eines Eisenbahntransports. Die Nacht des 27. April ds. Js. war sehr regnerisch; in dieser fuhr der Dienstknecht Karl Sch. von Buhl mit zwei aneinander gekuppelten Leiterwagen von Nottwil nach Nechtigen.

Furtwangen.

Wir machen die Einwohnerschaft darauf aufmerksam, daß am Mittwoch Abend eine öffentliche Wählerversammlung zur Bürgerauswahl stattfindet, wo außer dem Tätigkeitsbericht Genosse Landtagsabgeordneter Kolb über die bevorstehenden Bürgerauswahlen sprechen wird.

Als die Wählerlisten zur Bürgerauswahl aufgelegt waren und von uns in dieselben Einsicht genommen wurde, erklärte uns der Herr Bürgermeister, daß die Wahlen Ende dieses Monats stattfinden. Jedoch unsere Zentrumsaristokraten lenken das Wahlschifflein, wie es ihnen beliebt und ihnen zum Vorteil gereicht.

Parteienoffen! Sorgt dafür, daß unser Wahlvorschlag in der Klasse der Nieberbeseuererten durchdringt. Alle Mann an Bord, verfaßt kein Mittel und keine Arbeit, damit wir den Sieg an unsere Fahne heften können.

Kommunalpolitik.

Hausen i. W., 12. Okt. Die Bürgerauswahlung vom 6. Oktober hatte zwei Punkte zu erledigen. Der erste betraf die Genehmigung zum Umbau des alten Schulhauses zu Lehrerwohnungen. Der erforderliche Aufwand ist zu 14 000 Mk. veranschlagt.

Cheater und Musik.

Posttheater Karlsruhe.

„Die Jüdin“. Schon lange ward diese Oper nicht mehr auf unserer Bühne gesehen. Der Grund hierfür dürfte eher in Besetzungsschwierigkeiten als in der Anciennität des Wertes zu suchen sein.

Ob nun in Herrn Tängler und Frau Hofmann-Viefeld die beiden glücklichsten Vertreter für die Größe zweier derartig außerordentlichen schauspielerischen Aufgaben gefunden waren, das scheint uns eine offene Frage.

Mädchen Recha standen ebenfalls Frau Hofmann-Viefeld nicht die so recht zum Herzen dringenden leidenschaftlichen Accente zu Gebote. Zu bebauern bleibt für die Künstlerin, daß ihre für denartige Rollen ihre überbolle Erscheinung stets im Wege steht.

Die „Jüdin“ gehört heute nicht mehr zu den Opern, die auf unserer Bühne eine besondere Anziehungskraft auszuüben imstande wären, auch die dekorative Ausstattung läßt verschiedene berechtigige Wünsche aufkommen.

Der Geldschrank in der Münchener Ausstellung.

Genosse A. D. schreibt uns: So, so, „teif für Menschen“, das wäre die Quintessenz der vorletzten Sonntagsplauderei für die „Mächigen“ gewesen. Nun, vorerst glaub ichs doch noch nicht.

tes nicht schon lang gehegte Herzenswünsche ein, deren Erfüllung ihm der Mangel an Geld verweigerte? „Geld!“ — Welche Sache könnte sich rühmen, schon niemals das Ganze so beherrschend zu haben, als das Geld? Ohne Geld kein Brot, keine Kunst, keine Kultur.

Kleines Feuilleton.

Wo kommt der Altweiberommer her?

Wer an schönen, sonnigen Herbsttagen spazieren geht, hat Gelegenheit, zahlreiche dieser weißen Fäden in der Luft zu sehen, die unter den Namen Altweiberommer, Fliegender Sommer, Flugommer, Sommerfäden, Graswebe usw. bekannt sind.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off, containing various words and fragments of text.

Zwei bessere entsprechende Gebäude für Lehrwohnungen zu erstellen. Von verschiedenen Gemeinderäten wurde die Vorlage begründet und darauf hingewiesen, daß dem Erstellen von Lehrwohnungen in neuen Schulgebäuden in hygienischer Hinsicht Bedenken entgegenstehen und gesetzliche Schranken gezogen sind. Ein Liebhaber für das alte Schulhaus wäre wohl nicht gut zu finden gewesen. Die Vorlage fand schließlich einstimmige Annahme, nachdem Genosse Jumbel noch den Gemeinderat ersucht hatte, dafür zu sorgen, daß der Unternehmer, dem die Arbeiten übertragen werden, verpflichtet wird, in erster Linie einheimische Arbeiter zu beschäftigen, damit nicht, wie das jetzt häufig geschieht, die ausländischen Arbeiter Beschäftigung finden, während die inländischen zu Duzenden die Landstraße besetzen und am Hungertuch nagen müssen. Bürgermeister Roth sagte Verzichtung dieses Wunsches zu.

Der 2. Punkt der Tagesordnung war rasch erledigt; er betraf einen Posten im Vertrag mit dem Harnenhalter, welcher der nachträglichen Zustimmung des Bürgerausschusses bedurfte. Diese wurde ohne Debatte erteilt. Nach einer Stunde war die Sitzung beendet.

Bürgermeister Roth's feierte am gleichen Tag seinen 88. Geburtstag, somit wohl der älteste Bürgermeister Badens. 28 Jahre verbringt er nunmehr den Dienst als Bürgermeister.

Daglanben, 13. Okt. Gestern Abend zwischen 7 und 8 Uhr wurde bei dem hiesigen Spezereihändler Hermann Bertsch aus der Ladenkasse 60 Mark gestohlen. Von dem Täter fehlt bis jetzt jede Spur.

Steinmauern, 12. Okt. Eine recht angenehme Ueberraschung bereiteten gestern die hiesigen Metzger unseren Hausfrauen, indem sie den Fleischpreis in Zeit einer Stunde um 14 Pf. pro Pfund herabsetzten. In Anbetracht der in den letzten Zeit zurückgegangenen Vieh- und Schweinepreise ist dieser Abschlag nur zu begrüßen.

Achern, 12. Okt. Vorgefunden Nachmittag wurde auf dem hiesigen Friedhofe des vom babilischen Lehrerverein seinem verstorbenen Obmann, Hauptlehrer August Grimm in Achern, erstellte Denkmal enthüllt. An der Feier nahmen etwa 800 Lehrer aus dem ganzen Lande teil.

Schwarzach, 12. Okt. Ein trauriger Vorfall hat sich hier ereignet. Metzger und Viehhändler Gartner von hier war längere Zeit als geisteskrank in Menau. Dieser Tage wurde er als geheilt entlassen. Kaum eine Stunde nach seiner Heimkehr schnitt er sich mit einem großen Metzgermesser den Hals ab. Der Tod trat alsbald ein.

Heidelberg, 12. Okt. Oberbürgermeister Dr. Wildens ging nachstehendes Schreiben des Grafen Zepelin, d. d. Friedrichshafen, den 9. Oktober, zu: „Sehr verehrter Herr Oberbürgermeister! Aus Ihrem gefälligen Schreiben vom 24. vorigen Monats durfte ich ersehen, daß die Kreishauptstadt Heidelberg den reichen Betrag von 15 646,80 Mk. zu dem nationalen Luftschiffbau aufgebracht hat. Solche erhebende Beweise dafür, daß das deutsche Volk meinen Arbeiten so großes Vertrauen und Verständnis entgegenbringt und dieses auch in tatkräftiger Weise bestätigt, ermutigen mich zu der Fortsetzung meines Werkes. Darf ich Sie, verehrter Herr Oberbürgermeister, bitten, allen gütigen Spendern, deren Opferwilligkeit der nationale Luftschiffbau die reiche Gabe der Stadt Heidelberg verdankt, meinen tiefgefühltesten Dank übermitteln zu wollen. Mit vorzüglicher Hochachtung! Graf von Zepelin.“

Mannheim, 12. Okt. Die „Vetterleswirtschaft“ bei einem Submissionsverfahren hatte eine Verhandlung zum Gegenstand, die sich dieser Tage vor dem Schöffengericht abspielte. Bei der Submission um die Eisenlieferung für den Schulhausneubau in Sandhofen reichte die Firma Kahn und Goldmann in Mannheim mit 1482 Mk. für 100 Kilogramm die niedrigste Offerte ein. Die übrigen Submittenten fordereten offenbar auf Grund einer Abrede alle 15,07 Mk. Der Gemeinderat hielt eine solche Vereinbarung für unzulässig und erließ ein neues Ausschreiben, forderte aber gleichzeitig auch einzelne der früheren Submittenten auf, abnormale Offerten einzureichen. Der Kohlenhändler Kaag in Sandhofen, der sonst die Firma Wolf und Reiter in Ludwigshafen vertrat, schrieb nun der Firma Kahn und Goldmann, sie möge ihm den Auftrag geben, eine Offerte einzureichen. Er sei in der Lage, ihr den Auftrag zu verschaffen. Die Firma lehnte das ab und machte ihre Offerte selbst. In der Gemeinderatssitzung vom 13. Mai, in der die Ver-

in England Gossamer (Gottes Schleppe) genannt wird. Die fliegenden Fäden werden von jungen und alten Spinnen gesponnen, und zwar vornehmlich von Individuen der Gattung n. Luchs spinne (Lycosa), Kreuzspinne (Epeira), Krabbspinne (Thomisus) und Weber spinne (Theridium). Diese Spinnen sind zum Herbst heranzuwachsen, und ihre Fäden bezeichnen die Wege, welche sie zogen. Da sie aber nur bei gutem Wetter spinnen, so steht die Erscheinung in der Tat im Zusammenhange mit schönen Herbsttagen. Die Fäden werden zum Teil vom Winde losgerissen und fortgeführt, aber auch von den Spinnen direkt für eine Fahrt durch die Luft erzeugt. Das Tierchen kriecht auf einen erhöhten Punkt, reißt den Hinterleib in die Höhe, schießt einen oder mehrere Fäden aus seinen Spinnwarzen empor und überläßt sich, von diesen getragen, der Luftströmung. Will die Spinne auf den Boden zurückkehren, so klettert sie an dem Faden hinauf und widelt ihn dabei mit den Füßen zu einem Plättchen zusammen, das sich langsam zu Boden senkt.

Rafaelingestaltung. Wir lesen in der „Welt am Montag“: Der Besuch, den der Kronprinz kürzlich in dem westfälischen Städtchen Herford machte, hat dem Oberkellner des Hofes, das der fürstlichen Einquartierung teilhaftig wurde, Gelegenheit zum Beweis eines wahrhaft rührenden Gehlmates gegeben. Das Gerforder „Kreislatt“ neigt davon zu berichten:

„In die persönliche Bedienung des Kronprinzen ließ der leitende Oberkellner Peters sich die sämtlichen Personen der Bedienung teilen, vom Oberkellner an bis zum Pikkolo, damit jede von sich sagen könne, sie habe den Kronprinzen des Deutschen Reiches bedient.“

**Aus den Witzblättern.**  
„Simplicissimus.“

Militärgerichtsbarkeit. Bei einem Metzger war eine verdorbene Wurst beschlagnahmt worden und es sollte ein Verfahren eingeleitet werden. Aber die Wurst war aus dem Fleisch eines ehemaligen Militärpfers gemacht und mußte daher vor das militärische Ehrengericht gestellt werden.

gebung der Lieferung auf der Tagesordnung stand, erhielt nun auf die Empfehlung des Bürgermeisters Herbel und des bauleitenden Architekten Leonhardt (Mannheim) Kaag die Eisenlieferung zugesprochen, obwohl er gar nicht submittiert hatte. Nur wurde ihm die Bedingung gemacht, nicht über den von der Firma Kahn u. Goldmann eingereichten Mindestpreis hinauszugehen. Der Teilhaber der Firma Kahn u. Goldmann, Martin Kahn, machte über dieses Verfahren seinem Herzen in einem Briefe an den Gemeinderat Luft, in dem er die Handlungsweise des Kollegiums als „Vetterleswirtschaft“ bezeichnete. Gegen Kahn wurde darauf von Amts wegen Klage wegen Verleumdung erhoben. Der Bürgermeister und der bauleitende Architekt erklärten, man habe bei der Vergabe aller Arbeiten in erster Linie Ortseingewohnte berücksichtigt. So auch in diesem Falle. Der als Sachverständiger gehörte Stadtbaurat Perrey (Mannheim) sagte, er habe den Eindruck, daß die ganze Submission nur den Zweck hatte, um sich über die Preise zu orientieren und daß die Vergabe an Kaag schon vor der Submission beschlossene Sache war. Das Verfahren könne man nicht anders als einen Anßhandel nennen. Das Gericht sprach den Angeklagten frei. Der Beweis der Vetterleswirtschaft sei erbracht und eine Formalverleumdung liege nicht vor.

**Ein Köpenicker.**

Osterburken, 9. Okt. Auf einen nichtswürdigen, durchtriebenen Wubenstreich sind dieser Tage zwei ältere Personen aus Sindolsheim hereingefallen. Es waren dies der Straßenwart B. und sein Hilfsarbeiter G. dafelbst, die mit Dohl resp. Nöbrenlegung beschäftigt waren. Ihnen näherte sich ein junger, unbekannter Mensch, der sich als „Straßen-Oberinspektor“ vorstellte. Auf Verlangen zeigten sie ihm das Dienstbuch vor, in welches er das Wort „Unzüchtig“ hineinschrieb. Ferner kritisierte er ihre Arbeit und war mit derselben sehr unzufrieden; auch gab er noch die Anweisung, daß alle übrigen Röhrdurchläufe aufgemacht bzw. geöffnet und nachgesehen werden müßten. Der Herr „Oberinspektor“ war zwar zunächst sehr aufgeregt und entließ die beiden Arbeiter vom Platze mit dem Ausdruck: Solche Leute könne er nicht gebrauchen, sie sollten nur die Arbeit einstellen und nach Hause gehen. Die beiden Männer waren zunächst über die Aeuerung des Herrn „Oberinspektors“ ganz frappiert, leisteten jedoch der Aufforderung Folge, worauf sich auch der Herr Oberinspektor nach dem Orte Sindolsheim entfernte.

Am Nachmittag desselben Tages kam der Straßenmeister dieses Bezirks, um seinen auf der Strecke beschäftigten Arbeitern nachzugehen; fand jedoch keinen Arbeiter vor und wandte sich dieserhalb ins Dorf und zu Straßenwart B. zurück, um sich hierüber Aufklärung zu verschaffen. Hier erfuhr er nun den ganzen Hergang. Dem Straßenmeister erschien die Sache ungläublich, worauf Straßenwart B. nach dem Herrn „Oberinspektor“ im Dorfe Linschau hielt und er denselben auf der Ortsstraße gewahr wurde. Der Oberinspektor A. D. entpupperte sich nun in dem 20 Jahre alten gelernten Mechaniker Joseph Heilig aus Altheim, zuletzt Dienstfremde in Göttingen. Ähnliche Stüchchen soll Heilig schon nach beendigter Lehrzeit verübt haben, als er eines schönen Tages in seinem Heimatort (er war schon längere Zeit dafelbst weg) sich als Ingenieur vorstellte, um dort die Feuerprüge zu revidieren!

**Neues vom Tage.**

Frankfurt a. M. 12. Okt. Der Kohlenlader Johann Reika, der auf dem Nachhausewege den Bahndamm betreten hatte, ist von einem Buge in der Dunkelheit überfahren worden und war auf der Stelle tot.

Der hier stationierte ledige Schaffner August Niim geriet am Samstag auf Station Klein-Steinheim beim Rangieren eines Güterzuges zwischen zwei Puffer, welche ihm den Brustkorb zerbrüchen, sodas der Tod sofort eintrat.

Mün, 12. Okt. Im Hauptbahnhof wurde am Samstag einem älteren Herrn, der eben im Abteil des D-Buges nach Frankfurt Weg genommen hatte, die Brieftasche mit 200 Mk. entwendet und zwar von einem in demselben Abteil sitzenden Gauner, der sofort nach der Tat wieder ausstieg und verschwand.

Leipzig, 8. Okt. Es klingt fast wie ein schlechter Scherz, ist aber gleichwohl Tatsache, daß aus der Internationalen Automobil-Ausstellung im Kristallpalast am hellen Tage ein Automobil gestohlen worden ist. Der Gauner hatte sich mit

Lager Lech's. „Meinem Velesten haben s' heut' die Aufnahme in die Lebensversicherung verweigert, weil er noch eine Landweseidung machen muß.“

Kulturfortschritt. „Früher heirateten die Männer, wenn es die Verhältnisse erlaubten, jetzt heiraten sie, wenn es das Verhältnis erlaubt.“

In einer frommen Stadt Nordwestdeutschlands lebte ein junger Mann namens Schulze; er war und blieb Predigtamtskandidat. Einmal in der Karwoche hatte er vertretungsweise eine Predigt über die Geschicht: vom Jüngling zu Rain zu halten. Um den Braut der vereinsamten Mutter fühlbar zu machen, bemühte er sich, die mutmaßlichen Vorzüge des Verstorbenen hervorzuheben. Er fing das so an: „Und nun, meine Lieben, was war das für ein Mensch, der da hinausgetragen wurde? War es ein hilfloser Greis, der an sich und andern keine Freude mehr hatte? — Nein. — War es ein unvernünftiges Kind, das zu seinerlei schönen Hoffnungen berechtigte? — Nein. Es war ein schöner, blühender Jüngling, so wie ich, meine Lieben.“

**Chloë.**

Chloë schenkte einem Alten Unbedenklich Herz und Händchen. Der streift nun die Schleischen, Bändchen Ihres Kleides mit den kalten Greisenhändchen...

Kost ihn ein besondres Küstchen. Vetter er den kalten Schädel An ihr Herze und das Nädel Preßt ihn an die jungen Brüstchen Neupreßt gütlich...

Man hot reichlich sie bekrittelt; Si' indes nahm unbedenklich Seine Hand... Ist er auch kränklich, Weiß sie, daß er sehr bemittelt... Das entjuchel... J. Graf.

der größten Selbsttätigkeit in einen vierstigen Wagen gesetzt, der ihm einen besonders guten Eindruck zu machen schien und ist dann unter kräftigem Getule guter Dinge aus dem Portal des Kristallpalastes herausgefahren. Bis jetzt hat man weder Lieb noch Auto wieder gesehen.

Hamburg, 13. Okt. Bei Elmshorn ist der Postschaffner Blaech aus dem Schillinge gefürtzt. Er zerschmetterte sich den Schädel und war sofort tot.

Rattawit, 12. Okt. Auf dem hiesigen Bahnhof verhaftete die hiesige Kriminalpolizei vier internationale Banknotenfälscher aus Rußland, die vor kurzem aus America gekommen sind und jetzt über Berlin wieder herüberfahren wollten. In den beschlagnahmten eleganten Reisekoffern wurden große Mengen gefälschter 20 Rubelscheine, lithographische und galvanoplastische Apparate, zur Fabrikation dienend, vorgefunden. Von Rattawit aus, wo sie seit 14 Tagen ihren Schlupfwinkel hatten, schmiedeten sie ihre Pläne. Sie standen mit allen europäischen Hauptstädten in Verbindung.

Regens, 13. Okt. Zum Mörder ist der 13jährige Sohn eines hiesigen Kohlenhändlers geworden. Er feuerte auf ein 9jähriges Mädchen ein Schuß ab, weil dieses sich weigerte, seinen Eltern Geld zu stehlen. Das Mädchen war auf der Stelle tot. Der junge Mörder wurde verhaftet.

Paris, 12. Okt. In Martigny les Bains wurde der Tierbändiger Bouillon während er die zufällig eingeklemmte Mähne seines Löwen losmachen wollte, von diesem furchbar zugerichtet. Sein rechter Arm gilt als verloren.

Petersburg, 12. Okt. In den letzten 24 Stunden bis heute Mittag sind 65 neue Erkrankungen und 24 Todesfälle an Cholera vorgekommen. Die Zahl der Kranken beträgt 1168.

Wie leicht jemand ins Irrenhaus kommen kann, zeigt der nachstehende Fall. Wegen Täuschung einer Behörde durch ein falsches ärztliches Zeugnis ist am 27. März vom Landgericht Götting der Kaufmann Richard Giesstädt zu Gefängnis verurteilt worden. Er war Vormund der wegen Geisteskrankheit in der Irrenanstalt Lützen untergebrachten Frau K. Nachdem diese als erheblich gebessert entlassen worden war, meldete der Angeklagte dem Vormundschaftsgerichte, daß Frau K. wieder Verleumdungen und Beleidigungen gegen ihre Umgebung richte. Das Gericht wies ihn an die Irrenanstalt. Er tat es und erhielt einen Schein, mit dem er auf das Rathaus ging, um Frau K. in die Irrenanstalt zu bringen. Der Ehemann K. verzweigte aber die Herausgabe der Frau. Der Angeklagte suchte nun einen Arzt auf und sagte ihm, Frau K. sei gemeinegefährlich. Darauf stellte ihm der Arzt das gewünschte Zeugnis aus. Dieser hatte aber vor Ausstellung des Zeugnisses Frau K. gar nicht gesehen. Mit diesem Atteste suchte nun der Angeklagte die Ueberführung der Frau K. in die Irrenanstalt zu bewirken. Aber Herr K. ging zum Arzt und machte ihm Vorwürfe wegen des Attestes. Der Arzt kam nun in die K'sche Wohnung und sah, daß Frau K. ganz ruhig war. Er widerrief daher sein Attest. Der Angeklagte hat von einem falschen ärztlichen Atteste Gebrauch gemacht, um die Familie seine Macht als Vormund fühlen zu lassen. — In seiner Revision führte der Angeklagte aus, er habe nicht annehmen können, daß das Attest falsch war. Das Reichsgericht erkannte aber mit Rücksicht auf die ausreichenden Feststellungen auf Verwerfung der Revision.

**Die Balkankrise.**

**Die aufgeregten Serben.**

Belgrad, 12. Okt. Aus Schabatz wird telegraphiert: Die der Stadt gegenüber liegende Insel Bujukits, welche ungarisches Gebiet ist und wo ungarische Zollbeamte die Grenzwache aufrecht erhalten, wurde heute durch serbische Zollbeamte besetzt. Ein Trupp serbischer Finanzbeamten, verstärkt durch serbische Gendarmerie, griff die ungarischen Beamten, 30 bis 40 an der Zahl, mit Gewehren an und trieben sie fort. In Schabatz herrscht großer Jubel wegen des Vorfalls. Von einem österreichischen Dampfer wurde die Fahne heruntergerissen und verbrannt. Große Freude tief auch in Belgrad die Meldung hervor, daß drei der serbischen Nationalität angehörende österreichische Offiziere in Dolnatzla desertierten und sich in Serbien am Orte Bogatitsch beim dortigen Platzkommandanten melden mit der Erklärung, für Serbien in den Krieg gehen zu wollen.

**Auch die Montenegriner krafkhen.**

Paris, 12. Okt. Ein Telegramm aus Cetinje meldet, daß in Antivari ernste Zwischenfälle stattgefunden haben. Die Kundgeber rissen das Wappen am österreichischen Konsulat herunter und verbrannten es. Alsdann drang die Menge in das Konsulatsgebäude ein. Die Aufregung in Antivari und Cetinje ist sehr groß. Kundgebung durchziehen die Straßen. Der größere Teil der Bevölkerung ist kriegerisch gestimmt. Es geht das Gerücht, Oesterreich beabsichtige, zwei Kriegsschiffe nach dem Hafen von Antivari zu entsenden.

**Bulgarien im Besitz der Orientbahn.**

Sofia, 12. Okt. Die bulgarische Staatseisenbahnverwaltung verfügte, daß alle Beamten der Orientbahn-Gesellschaft binnen 10 Tagen ab heute mit ihren Familien die bisher von ihnen bewohnten Diensträume zu verlassen haben. Der Verkehrsminister hat Befehl gegeben, keine Eisenbahnwagen, welche den bulgarischen Gesellschaften oder dem Staate gehören, aus Bulgarien heraus zu lassen.

**Die Situation in Konstantinopel.**

Konstantinopel, 12. Okt. Hier hält die Erregung noch immer an. Vor den fremden Missionen fanden große Demonstrationen statt, die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet waren.

**England und die Türkei.**

London, 12. Okt. Die Regierung steht fortlaufend in Unterhandlungen mit der türkischen Regierung. Mehrere wird andauernd über die Lage der Unterhandlungen zwischen den Mächten auf dem Laufenden gehalten. Es scheint gewiß, daß England sich bemühen wird, eine Verständigung zwischen Oesterreich und der Türkei herbeizuführen, bevor eine Konferenz der Mächte zustande kommt, sodas die Konferenzmächte nur noch das türkisch-österreichische Einvernehmen im Namen Europas zu ratifizieren hätten. Sir Edward Grey hat die Botschafter Deutschlands und Italiens in Audienz empfangen und es

verlautet, daß Italien sich dem englischen Standpunkt angeschlossen habe.

Der Kampf der Türken gegen Oesterreich.

Konstantinopel, 13. Okt. Durch den Boykott österreichischer Waren befindet sich Oesterreich bereits in einem Kriege mit der Türkei.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 13. Okt.

Schlägereien und Polizeistunde.

Die Schlägereien in den Nächten zum Sonntag und Montag, die der Polizeibericht verzeichnete, legen die öffentliche Diskussion darüber nahe, ob die Ausdehnung der Polizeistunde auf 2 Uhr aufrecht erhalten werden kann.

Wir bitten unsere Parteifreunde, mit uns den Kampf gegen diese Entartung einzelner Teile der Arbeiterschaft — und es sind häufig nur Arbeiter — aufzunehmen.

Gesangverein Cassalia.

Im großen Festhallsaal veranstaltete am verflossenen Samstag der hiesige Gesangverein „Cassalia“ sein diesjähriges Stiftungskonzert — seines Zeichens das vierzehnte.

Vielen Beifall fanden auch die Darbietungen der beiden Solisten des Abends, Konzertfängerin Frau Emma Brenner aus Stuttgart erstreute mit der großen Oboe-Arie aus „Oberon“ und drei Brahms'schen Liedern.

Die Milchpreiserhöhung perfekt.

Unsere Ankündigung, daß die Landwirte in der Umgebung von Karlsruhe eine Erhöhung des Milchpreises, und zwar um 2 Pfennig pro Liter ab Stall, vornehmen wollen, ist inzwischen zur Tat geworden.

Aus dem Schiedsgericht für Arbeiterversicherung.

Zwei Fälle, in denen die Berufsgenossenschaft der Gas- und Wasserwerke beklagt ist, sind von allgemeinerem Interesse.

In dem einen Fall ist der Kläger der alte auf dem hiesigen Schlachthof beschäftigte gewesene Arbeiter Friedrich Schäfer.

Der andere Fall hat eine gewisse Ähnlichkeit mit dem Tags zuvor verhandelten, vom „Volksfreund“ mitgeteilten Todesfall des Maurers Heil. Der in Märsch wohnhaft gewesene Adolf Martin hat im Jahre 1906 beim Stemmen eines eisernen Bedens ein Muskelzerrung der oberen Bauchmuskulatur erlitten und war zwei Wochen bettlägerig.

Neuzugung der Sonntagsruhe für die Konditorien. Die freie Vereinigung selbständiger Konditoren hat beim Bezirksamt den Antrag gestellt, daß die bisherige 14tägige völlige Sonntagsruhe des Ladens- und Austrägerpersonals der hiesigen Konditoreien aufgehoben wird.

Ladendiebstahl. Anfangs Februar wurde die Näherin Charlotte Heiler, geb. Schlegler, wegen zahlreicher, hier verübter Ladendiebstahl zu 1 Jahr 6 Monaten und 1 Tag Zuchthaus verurteilt.

Fußballsport. Rhönig steht anscheinend im Zeichen der unentschiedenen Spiele. Gegen Freiburg am letzten Sonntag war das Ergebnis 2:2 Tore.

Lichtbilder-Vortrag. Schon heute machen wir die Karlsruhe Arbeiter-Vereinigung auf eine interessante Veranstaltung aufmerksam.

Beleuchtung des Gutenbergplatzes. Der Gutenbergplatz soll späterhin durch 6 elektrische Wagenlampen beleuchtet werden.

Ein neuer Kinderspielplatz. Auf Ersuchen der Bürgergesellschaft der Südstadt soll eine etwa 4000 Quadratmeter große Fläche im Stadtwald „Mihner“ füglich des städtischen Wasserwerks als Kinderspiel- und Festplatz hergerichtet werden.

Geschenke für den Stadtpark. Dem Stadtpark sind zugewendet worden: von Herrn Kaufmann Norbert Einsheimer 2 Schildkröten, von Herrn Oberförster Gobreder, Oberförsterei Kayersberg bei Colmar, 1 Schlangenabler, von Herrn Otto Schneider, stud. med. hier 2 Turmfalken.

Gesuchserhebungen. Dem Bezirksamt werden unbeantwortet vorgelegt. 31 Gesuche um Aufnahme in den badischen Staatsverband, die Gesuche des Metzgers Bernhard Glasstetter in Gaggenau um Erlaubnis zum Betrieb der Schankwirtschaft mit Branntweinschank zur „Neuen Pfalz“, Wahnstraße 34.

Ein Schweinehotel.

Skandalöse Zustände entrollte eine Verhandlung vor dem Landgericht München 2 gegen die 62 Jahre alte Besitzerin des Gasthofes zur „Post“ in Tölz, Therese Baer, wegen fortgesetzten Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz.

Letzte Post.

Das neue dänische Ministerium.

Kopenhagen, 12. Okt. Der König hat folgendes Ministerium genehmigt: Der bisherige Finanzminister Neegaard wird Ministerpräsident und Minister der Verteilung; Kultusminister Enevold Sörensen, Justizminister Högbro, Verkehrsminister Jensen-Söndergaard.

Von Tolstoi.

Petersburg, 12. Okt. Der Minister für Volkswirtschaftung bestätigte die Wahl des Grafen Leo Tolstoi zum Ehrenmitglied der Petersburger Universität.

Briefkasten der Redaktion.

Gengenbach. Setze Ende November zur Verfügung. W. S.

Vereinsanzeiger.

Karlsruhe. (Sozialdem. Verein.) Morgen Mittwoch, pünktlich um 8 Uhr, Ausgehübung im „Auerhahn“. 4708 Durlach. (Arbeiterbund Vorwärts.) Sängersktion. Umfänglich findet die Singstunde heute Dienstag Abend bei Mitglied Bodenmüller statt.

Wasserstand des Rheins.

Schutterinsel 1.70, gest. 5 cm, Neßl 2.12, gest. 2 cm Maxau 3.75, aef. 7 cm, Mannheim 2.90 aef. 6 cm.

# Zu einer gesunden Lebensweise

gehört unbedingt Kathreinners Malzkaffee.

## Hausfrauen!

Ein Versuch genügt, um sich davon zu überzeugen, dass van den Bergh's

### Vitello

Margarine die einzigste Margarine-Marke ist, die in Geschmack und Aroma bester Naturbutter gleichsteht.

Van den Bergh's Margarine G. m. b. H., Cleve.

## Deutscher Metallarbeiter-Verband

Verwaltungsfl. Karlsruhe Mitgliedschaft Durlach. Wir setzen hiermit unsere Mitglieder in Kenntnis, daß der Kollege Ernst Zerwek, Former gestorben ist. Die Feuerbestattung findet am Mittwoch, 14. d. M. vormittags 11 Uhr im Karlsruher Krematorium statt. Wir ersuchen unsere Mitglieder um zahlreiche Beteiligung. Zusammenkunft um 10 Uhr im „Lamm“ in Durlach. Die Ortsverwaltung.

## Durlach. Arbeiterbund Vorwärts u. Sozialdem. Partei.

### Todesanzeige.

Wir setzen unsere werten Mitglieder von dem unerwartet schnellen Hinscheiden unseres langjährigen Mitgliedes Ernst Zerwek gesehentlich in Kenntnis. Die Feuerbestattung findet Mittwoch den 14. Okt. vormittags 11 Uhr statt. Sammlung um 10 Uhr im Lamm. Um zahlreiche Teilnahme bitten Die Vorstände.

### Bekanntmachung.

Die regelmäßige Einschätzung der Gebäude zur Feuerversicherung betreffend. In den Monaten November und Dezember findet die regelmäßige Einschätzung für die Gebäudeversicherung statt. Diese erstreckt sich auf sämtliche in diesem Jahre neu errichteten sowie auf solche schon versicherte Gebäude, bei welchen im Laufe des Jahres Wertveränderungen (durch Verbesserung, Ausbau, Aufbau, Umbau) oder Wertverminderungen (durch Abbruch, Einsturz, Wasserschaden) im Betrag von mindestens 200 Mk. eingetreten sind. Gemäß § 21, Absatz 1 und 2 des Gebäudeversicherungs-Gesetzes ist die Errichtung von Neubauten, welche in diesem Jahre unter Dach gebracht wurden, und sind Änderungen der erwähnten Art längstens bis zum 15. Oktober, wenn Neubauten aber noch nach dem 15. Oktober unter Dach gebracht werden oder wenn Änderungen erst nach diesem Tage eintreten, alsbald nachträglich bei uns anzumelden. Ausgenommen sind Neubauten, welche bereits mit augenblicklicher Wirkung versichert sind. Wir fordern daher alle Hauseigentümer, welche hiernach solche Anzeigen zu erstatten haben, auf, diese rechtzeitig beim Stadt-Feuerversicherungsbureau (Rathhaus, 3. Stod, Zimmer 97) einzureichen. Die Unterlassung ist mit Geldstrafe bis zu 100 Mk. bestraft. Karlsruhe den 10. Oktober 1908. Das Bürgermeisteramt: Dr. Forstmann. Metzger.

## Sanften, langanhaltenden Schnitt

garantiert meine Spezialmarke Hummel-Rasiermesser In allen Breiten vorrätig! Alte Rasiermesser werden bei mir sorgfältigst fachgemäß geschliffen mit Garantie für guten Schnitt. Versand nach auswärts.

Karl Hummel, Werderstr. 13. Arbeiter! abonniert den Volksfreund!

## Jacob Löwe (Adolf Löwe Sohn)

en gros Versandhaus in Manufaktur, Mode u. Ausstaffungen en détail Telephone 2493 KARLSRUHE Adlerstrasse 18a

Mitglied des Rabatt-Sparvereins Blusen, Kostümröcke und Kleiderstoffe zu wirklich aussergewöhnlich billigen Preisen Blusen So lange Vorrat reicht in Velour und Wollstoff, gestreift und kariert, in solider Ausführung, fabelhaft billig

Kostümröcke in schwarz, blau und grau, in gestreift und kariert, in Tuch und Wollstoffen, in moderner, guter Ausführung, das Stück von Mk. 2,50 an

Besonderes Angebot: 1 Posten Tennisflanell-Reste, per Meter von 42 Pfg. an.

Neuheiten in Damen-Kleiderstoffen zu vorteilhaften billigen Preisen. 4712

### Bekanntmachung.

Die amtliche Behandlung der Fundstücke betr. In der Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni d. J. sind in der Festhalle aufgefunden worden: Handschuhe, 1 Armband, Manschetten, Federfächer, Taschentücher, Pelztragen, 1 goldener Knieknopf, Damengürtel, Söbde, Schirme, 1 Opernglasfuttermal u. a. Ferner wurden in derselben Zeit im Stadt- u. Tiergarten aufgefunden: 2 Wälder, 1 Muff, Taschentücher, Taschenuhr, Schlüssel, 1 Wästenkassentäschchen, Geldbeutel mit und ohne Inhalt, 1 Halskette, 1 Botanikerbüchse u. a. Im Rathaus wurde anfangs Juli d. J. ein leibener Schirm aufgefunden. Die Empfangsberechtigten werden hierdurch gemäß § 980 B. G. B. aufgefordert, ihre Rechte an den oben aufgeführten Gegenständen binnen 3 Wochen bei dem städtischen Hauptsekretariat - Rathaus, 2. Stod, Zimmer Nr. 39 - anzumelden, widrigenfalls die fraglichen Gegenstände - soweit sie sich dazu eignen - gemäß § 979 B. G. B. versteigert werden. Karlsruhe, den 7. Oktober 1908. Das Bürgermeisteramt: Siegrist. Lacher.

### Geschäftsverlegung u. Empfehlung

Meiner werten Kundschaft zur Nachricht, daß ich mein Zigarrengeschäft mit Zigarettenfabrikation von Kaiserpassage 8 nach Waldstr. 57, am Ludwigsplatz verlegt habe. Zudem ich für das mir in so reichem Maße entgegengebrachte Vertrauen vielmals danke, bitte ich mich daselbe auch fürderhin bewahren zu wollen. Hochachtungsvoll B. Heilingmeier. Spezialität: Fabrikation seiner Handarbeitszigaretten.

## Fahrräder

erklaffige Fabrikate mit voller einjähriger Garantie in größter Auswahl von Mk. 65.- bis zu den feinsten Modellen. Nähmaschinen ämtl. Systeme für Hand- und Fußbetrieb. Komplette Trete- maschine mit Verschluß von Mk. 48.- an. Zubehörteile in riesen-Auswahl zu konkurrenzlosen Preisen. Reparaturen

Hilmers & Ammermann Anshmannstr. 7 Freiburg i. B. Anshmannstr. 7 Größtes u. leistungsfähigstes Spezialgeschäft Oberbadens

## Gewerkschaftskartell Karlsruhe.

Donnerstag, den 15. Okt., abends halb 9 Uhr, in der alten Brauerei Hed, Kaiserstrasse 13 Vertreter-Versammlung. Tagesordnung: 1. Innere Angelegenheiten. 2. Bericht über den Verbandstag der Gewerkschaften zu Jena. 3. Ortsratswahl. Die Vertreter der Organisationen werden gebeten, pünktlich zu erscheinen. 4715 Die Kommission. Mittelgroßer Vogelkäfig mit Ständer, 2 eleg. Zuckerkücheln, w. neu, schwarz, Winterpaletot, verschied. Damenjackets, eleg. Taschen-Divan, Chiffonier, Regulateur, Damenpelz mit Muff, Stühle, Zimmerischweg. Plagmangel sehr billig zu verk. 4702 Dirichstr. 52, p.

## An- u. Verkauf

getragen, gut erhalten Herren- u. Damenkleider, Schuhe usw. Zahl hohe Preise. Postkarte genügt. Frau Rosa Gut, Brunnenstr. 5, nächst der Markgrafenstrasse. 567

## Schuhfabrik-Lager

Empfehle mein großes Lager in Schuhwaren aller Gattungen. Chevreau, Vogelfuß usw. in nur guter, feinsten Ausführung bei billigen Preisen. Arbeits- u. Kinderstiefel in großer Auswahl 5/6 Rabatt. Für sämtliche Artikel leiste ich äußerste Garantie. 4876 Wilt. Müller, Schuhmachermstr. Mühlburg, Geibelstrasse beim Bahnhof.

## Kinderliegewagen

wird um 15 Mk. abgegeben. Zirkel 19, part. rechts.

## Kinderwagen

geb. Karier, u. ein Lieg- u. Schwagen billig zu verkaufen. Augartenstr. 49, 4. l.

## Steppdecken

werden dauerhaft u. schön abgenäht Brauerstr. 5, 5. r.

## Gute Gebirgskartoffeln

Reiner 2.70 Mk., direkt ins Haus geliefert. Bestellungen werden entgegengenommen bei F. Kurzmann, Zigarrengeschäft, Ruppurrerstrasse 10, u. Auerhahn, Schützenstrasse 58. 4706

## Gänselebern

werden fortwährend angekauft Geibelstrasse 6, 4. St., Mühlburg. 4707

## Café alkoholfreies Restaurant

Markgrafenstrasse 41. Bürgerl. kräftig. Mittagstisch, sowie warm. Nachtessen. Jeden Samstag Abend von 6 Uhr ab Spitzke mit Ei, Nieren oder Leber. - Kein Trinkzwang. 3910

## Westendhalle Mühlburg

Rheinstraße 30. Telefon 2320. Empfehle berehlt. Vereinen meinen neu renovierten Tanzsaal

## Tanzsaal

feinster am Plage, nebst separaten Räumlichkeiten zur Abhaltung von Festlichkeiten, Versammlungen usw. Ebenso mehrere Vereinszimmer mit Klavier. Theaterbühne steht teilweise zur Verfügung. Xaver Marzluff.

## Geschäfts-Empfehlung.

Hiedurch beehre mich ergebenst anzuzeigen, dass ich das Zigarrengeschäft von P. E. Küter, Kriegstrasse 18 gegenüber der Bahnpost, übernommen habe und bitte um geneigten Zuspruch. Hochachtungsd Ernst Mayer. 4895

## Standesbuchauszüge der Stadt Karlsruhe.

Geburten vom 4. bis 8. Oktober: Elise, B. Karl Braun, Ladler. - Friedrich Gottlob, B. Karl Wieland, Bureauvorsteher. - Hans Eugen, Vater Johannes Westermann, Wagenwärtergehilfe. - Ida Maria, B. Wilhelm Ebelmann, Schreiner. - Josef, B. Florian Schmidt, Revisor. - Johanna Frieda, Vater Emil Schulz, Elektrotechniker. - Liselotte Christina Katharina Dorothea, B. Johann Stahl, Gr. Betriebsinspektor. - Martha, B. Christian Keller, Wäckermeister.



In unserer Abteilung 4691

**Montag**  
**Dienstag**  
**Mittwoch**

# Haushalt- Artikel

**Nur**  
**3**  
**Tage**

während dieser Zeit

## doppelte Rabattmarken Geschw.-Knopf

**Verband der Schneider, Schneiderinnen und  
Wäscharbeiter Deutschlands.**  
Zentrale Karlsruhe.

Sonntag den 18. Oktober, nachm. 5 Uhr beginnend  
**20. Stiftungs-Fest**

im Saale des „Silberhof“, Augartenstr. 29, unter gest. Mit-  
wirkung des Gesangsvereins „Lassallia“, der „Freien Turners-  
schaft“, der „Freien Volkshöhle“ und des „Gewerkschafts-  
orchesters“. Festrede, gehalten von Kollege Josef Frankfort.  
Hierzu laden wir unsere Mitglieder und die Arbeiterschaft  
Karlsruhes freundlichst ein. 4711

**Die Ortsverwaltung.**  
Eintritt 30 Pfg. für Herren, für Damen frei.

### Kolosseum Freiburg.

Ein Programm, wie man es in punkto  
Zusammenstellung in anderen Städten  
selten zu sehen bekommt, ist das  
**Freiburger Oktober-Programm.**  
es dauert nur noch drei Tage.

Kassa 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.  
Vorverkauf: Kampes Zigarrenhaus, Kaiserstr. 89. 4704

### Offenburg.

Bestellungen auf sämtliche Sozial. Zeitschriften,  
Rahner Jakob, sowie Nürnberger Parteitagungsprotokolle  
besorgt prompt  
Josef Neuburger, Seestr. 19.

### Vorzügl. Weiss- u. Rotwein

bestes und billigstes Tafelgetränk  
**58 Pfg. per Liter über die Straße.**

### Geschw. Hauenstein

Wilhelmstr. 30, nächst dem Werberplatz.

### Geschäftsempfehlung.

Dem litl. Publikum der Südstadt die ergebenste Mitteilung,  
dass ich  
**Schützenstraße 56 (neben Auerbahn)**  
eine

### Schuhmacherei

eröffnet habe und fertige Herren-Sohlen u. Fleck 2,60 Mf.  
Damen " " " 1,80  
Kinder " " " b. 1 Mf. an.

4582 Hochachtungsvoll

### Th. Ruh, Schuhmacher.

Klauprechtstr. 28 II. Schützenstr. 56, part.

**Damen- u. Kinderkleider** noch gut  
werden billigst angefertigt. erhalten,  
Schützenstr. 62. 8. St. billig zu verkaufen  
Morgenstraße 43, 4. l.

### Spezial-Institut für Beinkranke

(Krampfadern, Beingeschwüre,  
Plattfußbeschwerden u. s. w.)

**Dr. med. Eduard Schmitt**

Karlsruhe i. B. Viktoriastrasse 3  
Telephon 2274 nächst Ecke Leopoldstr.  
Sprechstunden: 10-11 und 4-6 Uhr  
nur Werktags. 38 6



### Ehe man Möbel

kauft, besticht man unter anse-  
reichhaltigste ausgestattete  
Lager in Wohnungs-  
einrichtungen, sowie  
einzelner Möbel in nur solid.  
Ausführung u. sehr billigen  
Preisen. 1309

**Gebr. Klein,**  
Durlacherstr. 97/99.

### Neu eingeführt. Echter Coffeinfreier Kaffee

Marke H. A. G.  
zu Originalpreisen  
abzüglich 5% Rabatt  
in Bar. 4718

Nr. 9  
1/2 K-Paket 60 3  
ab 5% = 3 3

Netto 57 3

Nr. 5.  
1/2 K-Paket 80 3  
ab 5% = 4 3

Netto 76 3

### Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.,  
in den bekannten Ver-  
kaufsstellen.

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft  
4502 Zähringerstraße 88.

### Arbeiter

kaufen ihren Bedarf in Arbeits-  
kleidern, Unterleidern u. am  
vorteilhaftesten bei  
8212  
S. Feininger, Freiburg,  
Unterlinden 5,  
Graf's Weinstraße gegenüber.  
Mitglied des Rabattvereins.

### Alona Fahrräder

u. Zubehörsachen enorm billig.  
Kataloge gratis. Vertreter ge-  
nügt. Fahrradhandl. Wiehre  
Freiburg i. B. C. 3299

### Divan,

neue hochf. Kameltischendivan b.  
45, 50, 60 Mf. an, schöne  
Stoffdian von 30 u. 33 Mf.  
an. Große Auswahl, nur gute  
solide Arbeit unter Garantie.  
Rein Laden, daher billige Preise.  
R. Köhler, Tapezier,  
Schützenstr. 53, 2.

### Südstadt. 4941



### Herren-Filzhüte

in allen Preislagen  
- Herm. Rinkler  
Gutmagazin  
Schützenstraße 38 a  
gegenüber dem Schulhaus.

### Gutes Salatöl

ausgiebig und von unüber-  
troffenem feinem Geschmack ist  
eine Spezialität meiner Firma.  
Zu haben in Flaschen à 1/2, 1/2,  
3/4 Liter Mf. 1.30 per Liter.

### Drogerie Straus

Mühlburg, Hardstr. 21. 4601

### Brennholz

kurz gesägt, wird auf unserem  
Lagerplatz im Bauwald,  
Arbeitsstraße, zu Mf. 1.10  
pro Zentner abgegeben.

### Meek u. Reck

4587 U. G. i. B.

### Gänselebern

werden fortwährend angekauft  
Adlerstr. 28, Querb. 4708

### Kinderwagen,

gebrauchter, wird von  
Bedfran gegen mäßigen Preis  
zu kaufen gesucht. Off. u. 111.

### Abschlag!

### Zucker

Kutzucker  
im ganz. Gut u 22 3/4

offen u 23 3/4

Crystallzucker  
u 23 3/4

bei 5 u 22 3/4

Str. 21 50

Original-Edel 200 u  
42 50

Feinste gem.  
Griesraffinade

(nicht zu verwechseln mit  
minderwertigem Meiss)  
u 23 3/4

Kochzucker  
gelb (Paris)  
u 21 3/4

Feinst rangierter  
Cafelwürfel  
u 24 3/4

Das Netto 5 u Pak.  
118 3/4

empfehlen 4714

### Pfannkuch & Co.

G. m. b. H.  
Verkaufsstellen:

84a Werberstr. 84a (am  
Werberplatz)

14b Amalienstraße 14b,  
Ede Karlsruhe

3 Karl Friedrichstraße 3  
(am Marktplatz)

35 Göthestraße 35, Ede  
Körnerstraße

22 Georg Friedrichstr. 22  
(Ede Ludwig Wil-  
helmstr., Oststadt)

44 Waldhornstraße 44  
(Weststadt)

Mühlburg, Rheinstr. 22

Durlach,  
Rastatt,  
Bruchsal,  
Pforzheim  
und weitere Umgebung.

### Tuch-Schuhmacher

finden dauernde Arbeit. 4710

### Pantoffelfabrik M. Silbermann,

Durlacherstr. 85.

### Suche sofort eine Verkäuferin

u. ein Laufmädchen.  
**Altschüler,**  
Kaiserstr. 161. 4700

Kaiserstr. 71, 2 Treppen hoch  
links, ist eine freundl. Man-  
sarde mit guter Pension billig  
zu vermieten; ebendasselbst können  
einige solide Arbeiter guten  
Wittag- und Abendtisch er-  
halten. 4639

**Gerbinusstr. 2, 3. l. freundl.**  
Manf.-Zimmer f. 6 Mf. auf  
1. Nov. zu vermieten.

Kaiserstr. 87, 8. r., möbl.  
Zimmer auf 15. Okt. zu verm.

Kaiserstr. 4, 8. l. links, ist  
ein schön möbliertes Zimmer  
zu vermieten. 4780

**Divan, 2 Matrasen, gebr.**  
Kanapee billig zu verk.  
Rüppurrerstr. 23, 3. r. 4699

**Herd u. Kinderwagen sofort**  
billig zu verkaufen.  
Klauprechtstr. 22, 8. 4

**Herd** 7 Mf., Kleiderkranz 10 Mf.,  
Sportwagen 2.50 Mf. u.  
verschiedenes sehr billig zu verk.  
Klauprechtstr. 20, Seitenb. 2. l.